

III. Die Seen.

Wir wollen die Seen zunächst in Gebirgsseen und in Flachlandseen eintheilen. Jene zerfallen dann, je nach den einzelnen Gebirgssystemen, denen sie angehören, und je nach ihrer absoluten Höhe in besondere Abtheilungen. Die Eintheilung in Fluß- und in Binnenseen ist mit Beziehung auf Österreich-Ungarn nicht gut statthast, da hier die Zahl der Binnenseen nur eine sehr kleine ist.

a. Gebirgsseen.

Alpenseen. a. Nördliche Region:

1. Der Bodensee bezeichnet mit seiner relativ großen absoluten Höhe, 395 Meter, die mittlere Erhebung des süddeutschen Hochlandes und unterbricht mit dem Rhein, durch den er hauptsächlich gebildet wird, von Chur bis Bregenz den Zug der nördlichen Alpen vollständig. Er breitet sich am Ausgange des alpinen Rheinthales aus und dringt in nordwestlicher Richtung 34 Kilometer weit in das württemberg'sche Hügelland vor. Der Flächeninhalt des Bodensees beträgt 476 Quadratkilometer oder 8.6 Quadratmeilen, an welchen Österreich, Baiern, Württemberg, Baden und die Schweiz theilnehmen, seine Tiefe ist 276 Meter; von seinen Ufern, zusammen 2.200 Kilometer lang, entfallen 330 Kilometer auf Österreich.

2. Der Plansee.

3. Der Achensee, beide in Tirol.

4. Der Zellersee, bei Zell in Salzburg und in die Salzach abfließend.

5. Der Waller- oder Seefirchnersee.

6., 7. Der St. Wolfgang- und der Fuschlsee, beide zum Flußgebiete der Traun gehörig und in den Mondsee abfließend.

8. Der Mondsee, 14.3 Quadratkilometer groß.

9. Der Atter- oder Kammersee, östlich des vorigen, 47 Quadratkilometer haltend und 170 Meter tief.

10., 11. Der Hallstädter- und der Traun- oder Gmundenersee, beide durch die Traun gebildet, jener mit 14.3, dieser mit 24 Quadratkilometer Oberfläche und 191 Meter Tiefe.

12. Der Leopoldsteinersee in Steiermark und im Flußgebiete der Enns.

13., 14. Der Lunzer- und der Erlassee in Niederösterreich.

b. Südliche Region:

1. bis 3. Der Reschen-, Grauner- und der Heidersee, durch die Etsch in ihrem Oberlaufe gebildet.

4. Der Kalterersee im Etschgebiet bei Bozen.

5., 6. Der Molveno-See und der See von Doblino in den tridentinischen Alpen.

7. Der Gardasee, durch die Sarca gebildet, nur mit dem nördlichen Theile zu Oesterreich gehörig, 363 Quadratkilometer oder 7 Quadratmeilen groß, dabei 290 Meter tief und nur 61 Meter über dem Meer; durch seine schöne blaue Farbe bekannt.

8. Der Ledrosee im gleichnamigen Thale und in den Gardasee abfließend.

9., 10. Der Caldona- und der Levico-See, beide bei Bergine im Gebiete der Brenta.

11. bis 15. Der Raibler-, der Millstädter-, der Ossiacher-, der Wörther- oder Klagenfurter- und der Weißensee, alle fünf in Kärnten und im Flußgebiete der Drau gelegen; der größte dieser Seen ist der Wörthersee (44.7 Quadratkilometer), der tiefste ist der Millstädtersee mit 277 Meter Tiefe.

16. Der Beldeser- und der Wocheinersee, beide im Gebiete der Wocheiner Save.

17. Die zwei Weißenfelseen. Der erste, mehr einem großen Teiche ähnlich, entbehrt einer schönen landschaftlichen Lage. Dagegen in dem zweiten spiegeln sich die imposanten Felsmassen des Mangart und seine theils kahle, theils grüne Umgebung.

18. Der Girknicersee liegt im krainerischen Karst und ist oben von ihm bereits die Rede gewesen. Je nachdem seine Katabothren weniger Wasser abführen können, als er empfängt, steigt sein Niveau oft sehr bedeutend.

Die Seen im böhmisch-mährischen Hochlande sind von geringer Größe, der bedeutendste ist der schwarze See im Böhmerwalde.

Die Karpathenseen kommen in den Centralkarpathen, und zwar auf beiden Abhängen in ansehnlicher Menge vor und werden hier Meeräugen genannt; sie sind ebenfalls nur von geringer Größe; die größten sind: der große See und der große Fischsee, keiner über 35 Hektar umfassend, jedoch durch bedeutende absolute Höhen bemerkenswerth.

Seen im Gebiete des Balkansystems:

1. Die dreizehn stufenförmig geordneten Plitvica-Seen im kroatischen Karstlande, denen die Korona (Zufluß der Kulpa) entströmt.

2. Der Branasee bei Zara.

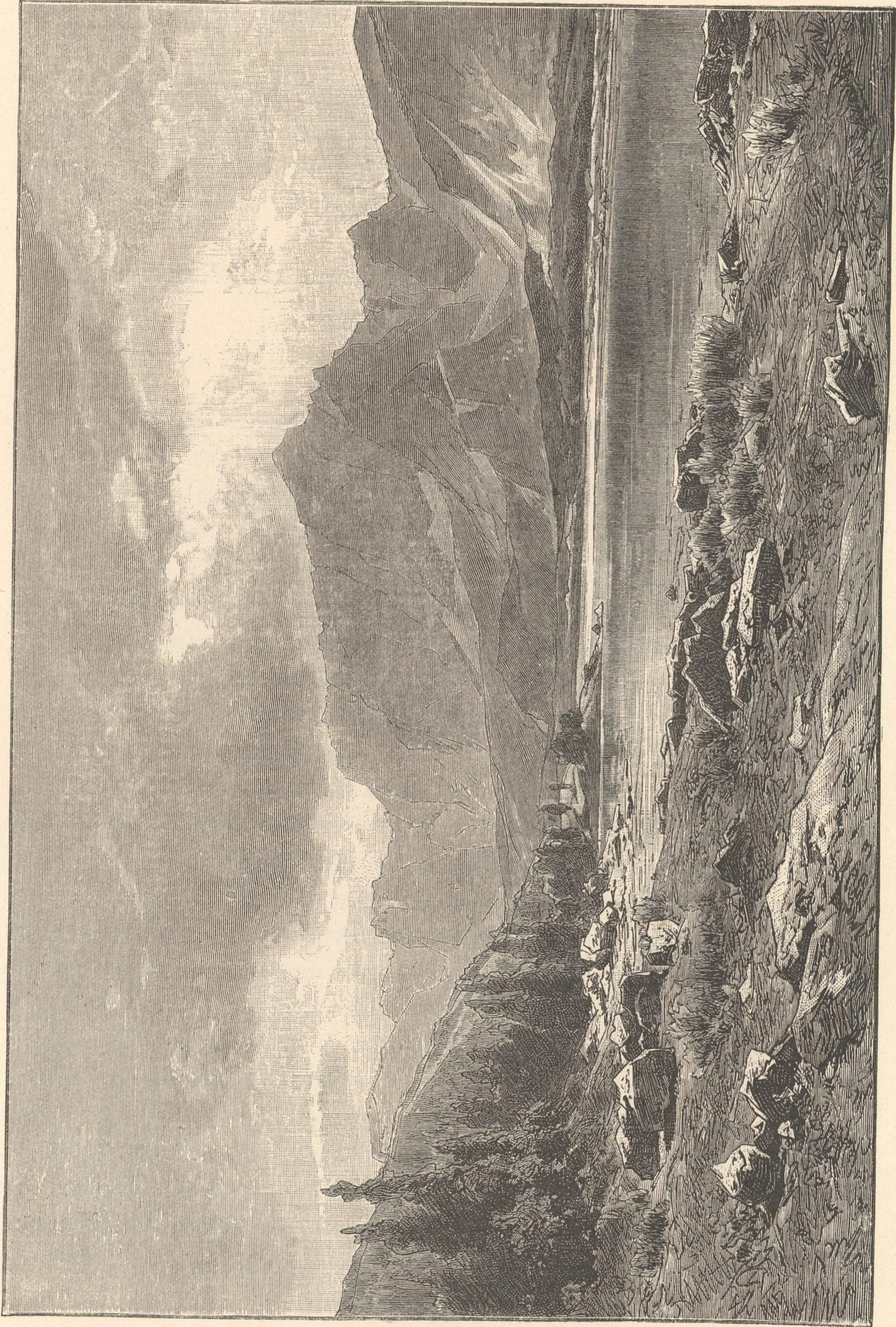
3. Der Vergoracsee nördlich der Narentamündung.

4. Ein anderer Branasee auf der Insel Cherso.

Die letztgenannten drei Seen sind Binnenseen.

b. Seen im Flachlande.

1. Der Plattensee, südlich des Bakonyerwaldes in Ungarn, entsteht aus dem Zusammenflusse vieler Gewässer, unter denen die Zala das bedeutendste ist. Der See bedeckt eine Fläche von 661 Quadratkilometer oder 12 geographischen Quadratmeilen, liegt



Der Weissenfelsen See mit dem Mangart.

130 Meter über dem Meer, ist jedoch nirgends über 11 Meter tief. Mittelft des Sió fließt er in die Sárviz und mit dieser in die Donau ab.

2. Der Neusiedlersee bei Ödenburg, ein Binnensee, 330 Quadratkilometer oder 6 Quadratmeilen groß, 112 Meter über dem Meer und an der tiefsten Stelle nur 3 Meter tief. Wahrscheinlich durch Rückwärtsstauung der Gewässer der Raab und Rabnitz gefüllt, hat sich der See 1865 gänzlich entleert, ist aber seit 1870 wieder voll. Sein Wasser ist stark natronhaltig.

3., 4. Die Fehértó bei Szegedin und der Paliczersee bei Maria-Theresiopel sind ebenfalls natronhaltige Binnenseen von geringem Umfange.

IV. Sümpfe und Moore.

Sümpfe und Moore sind Gemenge von Erde und Wasser; bei den Sümpfen hat das Wasser, bei den Mooren haben die erdigen Theile die Oberhand. Jene sind häufig von Schilf und anderen Wasserpflanzen bestanden und gleichen im Sommer oft weit ausgedehnten, unübersehbaren Rohrwiesen, die sich später im Herbst gelb und braun färben. In regenreichen Zeiten sind sie auch wohl mit Rähnen zu befahren. Die Moore hingegen bestehen aus Ablagerungen humificirter, das heißt nicht gänzlich zerlegter Pflanzenstoffe und sind die Reste abgestorbener Vegetationen, deren Wachsthum bei vorwaltender Bodenfeuchtigkeit sich aus gewissen Moosgattungen, aus Haidekraut und anderen torfbildenden Pflanzen zusammensetzt, welche die Feuchtigkeit festhalten und dann mit Hilfe derselben oft über Berg und Thal fortwuchern. Nicht selten übergehen Sümpfe an ihren Rändern in Moorgründe. Eine besondere Gattung von Sümpfen und Mooren sind jene, die an flachen Meeresküsten durch das periodische Vordringen des Seewassers infolge des Wechsels von Ebbe und Fluth entstehen. Sind solche Sumpfstrecken vom offenen Meere durch einen stellenweise unterbrochenen Dünenwall geschieden, so werden sie in Italien Lagunen genannt.

Das meiste Sumpf- und Moorland hat im Gebiete der österreichisch-ungarischen Monarchie das Königreich Ungarn aufzuweisen. Wir nennen hier vorzugsweise: den Hanság am Ostufer des Neusiedlersees und wie dieser durch das Stauwasser der Raab und Rabnitz hervorgebracht, 363 Quadratkilometer groß; ferner den Szernye bei Munkács, den Hosszurét in dem Isthmus zwischen Theiß und Bodrog, den Ecseder Sumpf bei Szatmár, den Berettyó-Sárrét am Berettyó, den Alibunárer Sumpf bei Werschez im Banate, dann die zahlreichen und großen Ufersümpfe an der Donau, Theiß und Drau. In Slavonien kommen die Sümpfe an der Save bei Mitrovic, in Bosnien jene in der Posavina, in Böhmen die Moore im Böhmerwalde, im Quellgebiete der Moldau und im Teplergebirge, in Galizien der Borysumpf zwischen der Arva und dem Dunajec, dann die großen Sumpf- und Moorstrecken an der Weichsel und am Dniester